Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr., für 2 Monate 13 Sgr. 5 Pf., für 1 Monat 6 Sgr. 10 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal).

(Achter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1½ Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 3 Sgr.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 299. Halle a. d. Saale, **Mittwoch den 23 December** **1874.**

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Januar n. J. beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung"
(Auflage ~~8030~~). 8360

Wir bitten, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer Verfügung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Unkosten für die Abonnenten verbunden ist.

Vom 1. Januar ab wird die neue spannende Erzählung

„Eingeschneit",
von Ernst Eckstein

im Feuilleton zum Abruck kommen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark, sowohl bei allen kaiserlichen Postanstalten als auch bei unseren hiesigen Expeditionen. — Bekanntmachungen, 15 R.-Pf. die fünfspaltige Zeile, haben bei dem großen Leserkreise unseres Blattes stets sicheren Erfolg. **Die Expedition.**

Der erste Theil der Reichstagssession.

Der Reichstag hat sich am 19. December bis zum 7. Januar vertagt und damit den ersten Theil seiner Session abgeschlossen. Als hauptsächlichster Gegenstand seiner Verhandlungen während derselben ist hervorzuheben, daß er die verfassungsmäßige Pflicht, das Budget von dem Beginn des neuen Etatjahres abzuschließen, unter großen Anstrengungen erfüllt hat. Nach diesem Vorgang ist auch für die Zukunft zu hoffen, daß niemals im Reiche der in Preußen herrschende Zustand einer verspäteten Herstellung des Etats sich einschleichen wird. Erschwert wurde die Aufgabe durch die hinzugetretene gleichartige Arbeit für Elsaß-Lothringen. Unter diesen Umständen mußte in der letzten Zeit sich jede Aufmerksamkeit den beiden Etats und den mit ihnen zusammenhängenden Gesetzen zuwenden. Unter den übrigen Gegenständen, mit welchen sich der Reichstag beschäftigte, ist insbesondere hervorzuheben das Bankgesetz, welches durch die erste Berathung und die hierauf geschehenen Schritte der Regierungen eine sehr wesentliche Förderung erfahren hat. Wenn mit Recht behauptet werden kann, daß der zweite Theil der Session nur durch die Absicht, die Bankordnung abzuschließen, hervorgerufen worden ist, so erscheint jetzt dieser Zweck völlig gesichert; und die erste Hälfte der Session hat den schwierigsten Theil der Arbeit abgethan. Nach dem die Grundlagen der Verhandlungen gewonnen sind, wird die Commission nach Neujahr vorzugsweise mit der technischen Revision und Bearbeitung der jetzt modifizirten Vorlage es zu thun haben. Die einleitende Berathung der Justizgesetze dagegen hat nicht in gleichem Maße das zukünftige Schicksal der betreffenden Vorlagen klären können; hierfür war der Stoff viel zu komplicirt. Vor dem Zusammentritt der Commission läßt sich auch nicht einmal annähernd bestimmen, welche der vielfach sich durchkreuzenden Ansichten das Uebergewicht gewinnen und welche Verständigung herbeigeführt werden wird; wahrscheinlich wird die Commission erst in wochenlanger Arbeit diese Ansichten klar stellen können. Der zweite Theil der Session wird fast ausschließlich dazu bestimmt sein, die bereits begonnenen Geschäfte abzuwickeln; als neu tritt nur noch das Reichscivilehegesetz hinzu. Es handelt sich freilich darum, eine ganze Zahl dringlicher Gesetze zum Abschluß zu bringen; allein der Reichstag hat bereits gezeigt, wie viel er in kurzer Zeit zu leisten vermag; es ist demnach zu erwarten, daß ihm die Bewältigung der noch verbliebenen Arbeit in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelingen wird, da die zweite Session hoffentlich nicht in demselben Maße wie die erste von allerlei Zwischenfällen aufgehalten werden wird. Die Parteien, welche bemüht sind, derartige Zwischenfälle zum bloßen Zwecke der Agitation herbeizuführen, haben in Hülle und Fülle davon geleistet und haben sich dabei überzeugt, daß der Boden im Reichstag ihnen durchaus nicht günstig ist. Wenn irgend etwas, so hat sich die gegenwärtige Session ausgezeichnet durch eine scharfe Abgrenzung der großen national gesinnten Mehrheit des Hauses gegenüber dem Centrum und seinem Anhange; wiederholte Versuche des letzteren, jene Mehrheit zu spalten, haben stets mit dem vollen Gegentheil dieser Absicht geendet, sodaß die Führer des Centrums, freilich sehr gegen ihren Willen, sich ein großes Verdienst um die Einigung der national gesinnten Parteien erworben haben.

Deutsches Reich.

† † **Berlin,** 21. Decr. Mit allgemeinerem Erstaunen ist wohl niemals ein gerichtliches Erkenntniß aufgenommen worden, als das Urtheil des Berliner Stadtgerichts über den Grafen Arnim. Selbst diejenigen, welche mit dem Inhalt einverstanden waren, schüttelten den Kopf über die Form. Sie macht den Eindruck, als hätte der Verfasser der Gründe gemeint, der historischen Bedeutung des Prozesses durch eine außergewöhnliche Darstellung um jeden Preis gerecht werden zu müssen. Und die Außergewöhnlichkeit ist ihm in der That in einem Grade gelungen, für den man nur Verwunderung und Bedauern haben kann. Das geflügelte Wort von den Depeschen, die ihres „brennenden" Inhalts wegen auch durch die Wände des ungeöffneten Koffers hindurch leuchten mußten, wird sicherlich von allen Spottvögeln in einer dem Ansehen der Gerichte nicht eben förderlichen Weise ausgebeutet werden. Was den materiellen Inhalt des Urtheils anlangt, so werden auch die entschiedensten Parteigänger des Angeklagten nicht in Abrede stellen können, daß es günstiger gar nicht ausfallen konnte. Gegen die Beiseiteschaffung der von Arnim als „Conflictacten" bezeichneten Schriftstücke hat das Gericht, trotz ihres eminent politischen Inhalts, nichts einzuwenden; in Betreff anderer Actenstücke glaubt es der Aussage des Angeklagten, über ihren Verbleib nichts zu wissen; nur die Beiseiteschaffung der (zurückgelieferten) kirchenpolitischen Depeschen scheint ihm strafbar, aber es leugnet, daß der Angeklagte die Absicht gehabt habe, von diesen Documenten einen unbefugten Gebrauch zu machen. Der eigentliche Kern der Anklage, nach welcher Graf Arnim beabsichtigt haben sollte, die Actenstücke als Waffen gegen den Reichskanzler und dessen Politik zu benutzen, ist somit vollkommen beseitigt. Ueber die juristische Correctheit dieses Erkenntnisses wird das Kammergericht zu entscheiden haben und es wird sich zeigen, ob auch dieses z. B. das höchst eigenthümliche Manöver Arnims, seiner vorgesetzten Behörde einen Herrn von Kahlden als Verfasser der von ihm selbst im „Echo du Parlament" veröffentlichten Notiz zu bezeichnen, als „jene ältere Art der Diplomatensprache" und als eine „Bitte um Entschuldigung" auffassen wird. Wie dem auch sei, das Urtheil der großen Mehrheit des deutschen Volkes in diesem Processe hat festgestanden, noch ehe das Berliner Stadtgericht gesprochen hatte. Es geht dahin, daß zwischen dem Reichskanzler und dem ehemaligen Botschafter allerdings eine harte, und zwar eine nicht blos persönliche, sondern eine hochpolitische Fehde geführt worden ist, und daß in diesem Kampfe das staatsmännische Genie und die selbstlose Hingebung an die Interessen des Vaterlandes auf Seiten des Fürsten Bismarck waren. Und dies Volksurtheil wird kein juristischer Spruch erschüttern.

— In gut unterrichteten Kreisen, wird der K. Z. von Berlin telegraphirt, erzählt man sich als Grund zur Aufregung des Fürsten Bismarck noch Folgendes: „Die Polizei hat dem Fürsten Bismarck unter der Hand mitgetheilt, daß sie einem Attentat gegen ihn auf der Spur ist und hat ihn dringend ersucht, sie in Kenntniß zu setzen, wann er ausfahren oder im Thiergarten spazieren gehen wolle." Wie der „M. Z." aus Berlin gemeldet wird, ist diese Erklärung des Polizei-Präsidiums, in welcher übrigens nicht die Rede von einem entdeckten Attentate sei, motivirt mit dem Hinweis auf die maßlose Agitation der Ultramontanen, welche den Fürsten Bismarck für die neue „Gewaltthat" gegen Majunke verantwortlich machten. Mit dieser Nachricht ist wohl auch folgende Mittheilung der „Nordd. A. Ztg." in Verbindung zu bringen:

Rechtsanwalt Gerhard in Würzburg, welcher in dem Proceß Kullmann die Vertheidigung des Angeklagten geführt, erhielt vor einigen Wochen nachstehendes Schreiben — ohne Ort und Datum, doch mit dem Poststempel „Pest" —, unterzeichnet „Gedrückte Zeicher aus Rheinpreußen": „Dem h. h. Vertheidiger Kullmann's. Euer Wohlgeboren! Ich ersuche sie Gefälligst, neben bei liegendes Schreiben Freund Kullmann Abzugeben. Ihnen im Voraus Dankend Verbleibe ergebenst Godefroide Zeicher aus Rheinpreußen a/Z. Ich bitte nebenbei liegendes Schreiben unerröffnet zu übersenden." — Die erwähnte Einlage lautet folgendermaßen: „Pest, 30. 10. 874. Bruder Kullmann! Verliere nicht den Muth. — Dein Beginnen hat vielen Courage gegeben, so auch mir. Konntest Du es nicht vollbringen — vielleicht — gelingt es mir. Deine Sache, Deine Idee ist ganz die meine. Ich hoffe Du wirst es erleben. Die Nachricht muß und wird bis in deine Behausung dringen. Ich suche nur den Günstigen Moment, habe also Muth — nur Muth. Lebe wohl Du wirst bald mehr hören von mir deinem Nachfolger. Vernichte dieses sofort."

— Wie verlautet, steht es nun wohl fest, daß von Seiten der Vertheidigung des Grafen Arnim — die Appellation gegen das verurtheilende Erkenntniß eingelegt werden wird, bis zu diesem Augenblick ist dies indeß noch nicht geschehen. Der Angeklagte sowohl als die Staatsanwaltschaft sind binnen einer praeklusivischen Frist von zehn Tagen zur Einlegung des Rechtsmittels der Appellation gegen die von den Gerichtsabtheilungen gefällten Urtel berechtigt. Ob die Staatsanwaltschaft Berufung gegen das Erkenntniß des Stadtgerichts, welches die Anklage in den Hauptpunkten zurückweist, einlegen wird, hängt zunächst von den Weisungen ab, die von dem Chef der Justiz in diesem außerordentlichen Falle jedenfalls eingeholt werden müssen. Die Aushändigung der Kaution wird als eine Consequenz der Aufhebung aller über den Grafen verhängten Freiheitsbeschränkungen vom Instanzgericht noch im Laufe des heutigen oder morgigen Tages verfügt werden.

— In der Angelegenheit Majunke ist am Sonnabend unmittelbar nach Schluß des Reichstages ein Schritt geschehen, der immerhin gezeichnet zu werden verdient, wenn auch schwerlich ein Erfolg davon zu erwarten ist. Da in der Reichstagsverhandlung über die Sache war von Seiten des Justiz-

Weihnachtswanderungen.

II.

Nur ungern trennt man sich von unserem schönen Marktplatz, zumal wenn die Weihnachtszeit die eine Hälfte desselben in einen Fichten- und Tannenwald verwandelt hat. Dann scheint der kräftige Händel immer etwas vergnügter drein zu schauen, wenn er auch sonst streng über seine Landsleute hinweg blickt, deren Vorfahren ihn an England abgetreten haben.

Ich werde mich wieder zu „Kleinschmieden": wer Weihnachtseinkäufe machen will, möge mich immerhin ein Stück Weges begleiten. Zwar ist diese Straße so kurz, daß sie richtiger „Neunhäuser" genannt werden könnte als die, welche jetzt diesen Namen trägt, indeß drei Häuser zu wenig hat: aber die kleine Straße bietet mancherlei Schätze. Niemand scheue sich in dem Eckhause rechts zwei Treppen hoch zu Herrn Rudolph Korn hinaufzusteigen, vorausgesetzt, daß er leibliche Genüsse feinster Art liebt: für seine schwachnervige Gattin wird er hier die reinsten und schmackhaftesten Cacao-Präparate, für seine Zunge die echtesten Import-Cigarren, für Herz und Seele „veritablen" Champagner von Deutz und Geldermann zu den Originalpreisen finden. Es ist indeß eine löbliche Einrichtung, daß man von diesem verführerischen Naß nicht dort, sondern nur daheim trinken darf: die zwei Treppen würden sonst bedenklich werden, so frisch und naturkräftig sind die Sorten. Der Auserwählte erhält vielleicht auch einen geistreichen Scherz mit auf den Weg, an denen der auch musikalisch hochgebildete Herr Korn so reich ist, um eigentlich damit verschwenden zu können. Die Engel-Apotheke lassen wir in Wirklichkeit rechts, in Gedanken aber links liegen: wer kaufte sich denn zu Weihnacht gern etwas in einer Apotheke? Oder wär' es ein fauniges Geschenk an ein etwas heiseres Cousinchen: Salmiak und Lakritzen? Links winken die glänzenden Schaufenster der Eisen-, Stahl- und Kurzwaarenhandlung von Julius Winzer, in welcher sich ein lustiger junger Student einmal einen Vierteleentner Stiftchen gekauft haben will, um sich der Wohlfeilheit wegen seine Cigarrenkasten selbst anzufertigen, wie er es wenigstens dem sehr genauen und sparsamen Vater auf die Monatsrechnung gesetzt hat. Verbürgen mag ich diese wunderbare Geschichte nicht, wohl aber kann ich verbürgen, daß dieses großartige Geschäft einen Weihnachtsbazar für sich allein bildet. Welchen mannichfaltigsten Bedürfnissen wird hier nicht in der elegantesten und solidesten Weise genügt! Ich zweifle keinen Augenblick: gäb' es nur noch Götze von Berlichingen, man würde bei Herrn Winzer sicher auch ein schönes Assortement von Eisen- und Stahlhandschuhen finden, aber da die Zeiten des Ritterthums Gott sei Dank! selbst in Mecklenburg vorüber sind, so muß das Handschuhgeschäft in einer unserer modernen Cultur mehr entsprechenden weicheren Abart von Herrn Winzer schon seinem Nachbar überlassen werden. Dieser, Herr Merkwitz, trägt seinen Namen mit vollem Recht, und nur der Unbewanderte sieht es dem freundlichen Manne in seinem schmalen Hause nicht an, wie viel Geschäftsverstand und treue Arbeit in ihnen steckt. Da sehe Einer nur einmal die scharfsinnig construirte Zuschneidemaschine, die, ich weiß nicht, wie viel Dutzend Paar Handschuh mit einem Schlage zuschneidet! Und dann denke man daran, wie viel Finger-, Stepp- und Nähmaschinen arbeiten müssen, um die ledernen Hüllen für die zarte Hand eines Backfisches, der auf dem ersten Ball im Kronprinzen sich in ein wirkliches Fräulein umgestalten wird, oder für die derbe Faust eines Maschinenbauers herzustellen. Vor Allem freut es mich, daß die reellen und geschmackvollen Fabrikate des Hrn. Merkwitz die bisherige Handschuh-Contribution an Frankreich erheblich vermindern helfen.

Wir werfen noch einen Blick nach rechts, nach der wohlassortirten Papierhandlung des Herrn Hermann Pflug, wo wir zartestes Liebesbriefpapier und grobes Löschpapier, graziöse Schreibstifte und derbe Zimmermannsbleie, Neurupptner Bilderbogen und feinste Pariser Farbenaddrücke, sammt allen Zwischenstufen und Zwischenarten, kurz ein ebenso geschmackvolles als reiches Material von Zeichen- und Schreibgegenständen in einem traulich begränzten Raum zusammenfinden, und wenden uns nach der großen Steinstraße, die, was ihre andern längern oder breitern Schwestern (besonders die bisweilen erschrecklich dünne Leipziger Straße) auch dagegen sagen mögen, als die eigentliche Bazarstraße von Halle gelten muß. Was liegt hier zwischen dem großen Schlamm (mit seiner scheußlichen Stadtbauruine im Vordergrunde) und dem eleganten Hotel Stadt Hamburg nicht für ein reiches kaufmännisches und industrielles Leben eingeschlossen, das grade zur winterlichen Weihnachtszeit seine buntesten Blüthen treibt! Kaum ist man in die belebte Straße eingetreten, so repräsentirt sich rechts Robert Cohn's „Posamentir-, Seiden-, Band-, Weißwaaren- und Confectionsgeschäft en gros und en datail" — großer Gott! mein Athem langt kaum zu, die lange Firmabezeichnung auszusprechen. Man könnte eine Prämie für den aussetzen, der auf diesem reichen Lager nicht selbst noch am heiligen Abend, in der letzten, sonst für Weihnachtseinkäufe bedenklichen Stunde etwas Geschmackvolles fände. Da ich als Mann nicht Kenner dieses Faches bin, so habe ich das Gedränge der Käufer und Käuferinnen und ihre Kritiken beachtet und den Schluß ziehen können, daß alles sehr zufrieden war. In einem ganz bestimmten Falle, für welchen ich mich durch botanische Studien hinlänglich vorbereitet halte, darf ich mir ein volles Urtheil erlauben: Herrn Cohn's Assortissement von künstlichen Blumen ist überaus reizend und preiswürdig. Als ich beim Auswählen meinen Damen behülflich war, mußte ich angesichts einer Nelke recht herzhaft niesen, so natürlich erschien sie mir. Ich habe allen Respect vor Herrn Albert Schlüter's Farbenlager und wenn ich als Wilder auf irgend einer der Inseln des stillen Oceans mein Weihnachtsfest zu feiern hätte, so würde ich mir ohne Zweifel von ihm einige recht bunte Farbentöpfe kaufen, um statt der etwas abgetragenen Tättowirung meine Frau und meine Kinder festlich neu anzustreichen; aber an den Farbenschmelz der Cohn'schen Blumen reicht seine Farbenmusterkarte doch nicht heran. Wie gern langte ich mir im Vorbeistreifen aus Herrn Friedrich Sorge's schön gearbeiteten Drechslerwaaren irgend eine elegante Cigarrenspitze aus Meerschaum, um sie kunstgerecht anzurauchen: aber dazu habe ich keine Geduld, und zum langen Wählen hier, wo es Einem recht schwer wird, auch nicht einmal rechte Zeit; denn ich will noch in Herrn Hermann Rüffer's Spielwaarenlager. Für mich heißt das Geschäft immer noch so, wenngleich ich dort nicht mehr sein freundliches Gesicht und das seiner treuen, thätigen Gattin, sondern neue Gesichter erblicke, die sich bemühen, uns ebenfalls lieb und werth zu werden. Was ist aus diesem Geschäft in der langen Reihe von Jahren, daß der brave Rüffer'sche Geist darin waltete, nicht für eine Fülle von Freude und durch diese Freude für eine Fülle von Segen hervorgegangen! Ich konnte das Geschäftslokal niemals betreten, ohne daß es mir leise in den Ohren klang: „O selig, o selig, ein Kind noch zu sein!" Solche große Spielwaarenhandlungen sind eine Art von weltlichen Missionsanstalten, aus denen nicht Personen, sondern Werkzeuge als Vermittler der Freude, der den Beruf verbreitenden Unterhaltung und des Geschmackes verbreitet werden [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741223011/fragment/page=0001

ministers Dr. Leonhardt der Mangel eines formellen Straf Aufschiebungsgesuches hervorgehoben und vom Abg. Lasker erwähnt, ein solches Gesuch könne auch von Anderen für den Verhafteten eingereicht werden. Auf Grund dieses verfaßte und unterzeichnete am Sonnabend eine Anzahl von Mitgliedern der Journalistentribüne des Reichstages ein Gesuch um Entlassung des Redacteurs Majunke aus der Haft und zwar noch vor den Feiertagen. Das Gesuch wurde sofort dem Herrn Justizminister übermittelt und die Stadtvoigtei von der Sache verständigt.

— Wie die „Voss. Ztg." hört, soll bei Gelegenheit des nächsten Ordensfestes die Aushändigung der von dem Kaiser eigenhändig vollzogenen Besitzzeugnisse an die Inhaber des eisernen Kreuzes von 1870—71 erfolgen. Die große Menge der Dekorirten, welchen durch ein solches Besitzzeugniß eine besondere Auszeichnung zu Theil wird, hat eine frühere Erledigung wohl nicht möglich gemacht.

— Das petersburger Cabinet hat, wie man der „Karlsr. Ztg." aus Wien schreibt, den Cabineten mitgetheilt, daß sämmtlichelbei der Brüsseler Conferenz vertreten gewesene Regierungen seinem Vorschlage, auf einer neuen und nach St. Petersburg zu berufenden Conferenz die in Brüssel vereinbarten und von den auftraggebenden Regierungen genehmigten Grundsätze in eine bindende Form zu bringen, beigestimmt haben.

— Aus dem kirchenpolitischen Kampfe sind heute zwei Nachrichten zu verzeichnen. Sowohl dem Bischof von Münster als dem von Hildesheim ist wegen ihrer Weigerung, die Pfarreien in Xanten und Goslar zu besetzen, das Gehalt gesperrt worden.

— Der Nuncius Meglia schützt Gedächtnißschwäche vor und wagt keine Ablegung seines Ausspruchs, den Herr v. Varnbüler im Reichstage mitgetheilt hat. Das nimmt Wunder, zumal wenn man folgende Geschichte kennt, die ein Gewährsmann der K. Z von Ohrenzeugen in Erfahrung gebracht hat. Der Papst hatte einmal einen Cardinal beauftragt, einer wissenschaftlichen Versammlung in einer europäischen Hauptstadt den Gruß Sr. Heiligkeit zu übermitteln. Es geschah. Darob erschrak ein anderer einflußreicher Cardinal, ging sofort zum Papst und verlangte ein Dementi. Pius IX. ließ jenen Cardinal, dem er den Auftrag gegeben, rufen und stellte an ihn das Verlangen, an eine gewisse Zeitung zu telegraphiren, daß ein Auftrag von Seiten des Papstes, die betreffende Versammlung im Namen Sr. Heiligkeit zu grüßen, nicht ertheilt worden, sondern das ein Mißverständniß obwalte. Der mit dem Auftrag beehrt gewesene Kirchenfürst erwiderte, das wäre ja die Unwahrheit. Hierauf erhielt er die Antwort des heiligen Vaters: „Aber es liegt im Interesse der Kirche, daß die Nachricht dementirt wird, auch wenn sie wahr ist." Auf diese Strophe folgte indessen die Antistrophe: „Das wissentliche Lügen ist nicht meine Sache." Vielleicht liegt es „im Interesse der Kirche", obige Geschichte zu dementiren —, „auch wenn sie wahr ist". Die Namen der beiden Cardinäle sind uns kein Geheimniß, fügt die K. Z. dieser Mittheilung hinzu.

Oesterreich.

Die „Montagsrevue" bespricht den auf das Demissionsgesuch des Fürsten Bismarck und dessen Wiederverbleiben an der Spitze der Geschäfte bezüglichen Zwischenfall und hebt hervor, daß der Rücktritt des Reichskanzlers nicht für Deutschland allein eine tief bedauernswerthe Thatsache gewesen sein würde. Der deutsche Reichskanzler gelte als die Seele der an die Stelle des ehemaligen pentarchischen Systems getretenen politischen Gruppirung, des kräftigsten Bollwerks des europäischen Friedens. „Wir in Oesterreich-Ungarn haben seit der Aussöhnung mit Deutschland seine Freundschaft als eine aufrichtige und verläßliche erprobt, und wenn auch unsere Beziehungen zum Deutschen Reiche hoffentlich nicht mehr von der Einwirkung einzelner Persönlichkeiten abhängig sind, so gebührt dem Fürsten Bismarck doch eben für diese Gestaltung der Verhältnisse der Dank des österreichischen Volkes."

Frankreich.

Das gerichtliche Verfahren, welches gegen das auf eine Berufung an das Volk hinarbeitende bonapartistische Comite, mit Rouher an der Spitze, eingeleitet worden war, ist in Folge richterlichen Erkenntnisses eingestellt worden. Dieser unerwartete Ausgang hat großes Aufsehen gemacht, namentlich unter den republikanischen Deputirten. Wie man sagt, wollen sie den Fall zum Gegenstand einer Interpellation machen, und überdies haben sie ein Comite aus Rechtsverständigen zur Prüfung der Frage gebildet. Es stehen also wahrscheinlich stürmische Debatten bevor, da auch der Justizminister wegen seiner Weigerung, der Commission zur Prüfung der Wahl des bonapartistischen Deputirten Bourgoing die auf den obigen Proceß bezüglichen Actenstücke vorzulegen, interpellirt werden soll. —

Auch das Urtheil gegen den Grafen Arnim macht wegen seiner Milde in Paris Aufsehen.

Die Kammerferien sollen am 24. December ihren Anfang nehmen und bis zum 7. Januar dauern.

Italien.

Die Kammer genehmigte die Vorlage betreffend das für Garibaldi zu votirende Nationalgeschenk, ferner das provisorische Budget für das erste Quartal 1875. Hierauf vertagt sich dieselbe bis zum 17. Januar 1875.

Der Ministerpräsident Minghetti erklärte im Senate auf eine Interpellation, die Regierung werde trachten, in Gemäßheit des Verfassungsstatuts die Steuern in Einklang mit der Steuerkraft der Bevölkerung zu bringen. Bezüglich der Kirchenpolitik werde die Regierung eine den Landesbedürfnissen entsprechende italienische Politik befolgen; die Regierung werde die Kirchenfreiheit achten, wenn die Kirche die Staatsgesetze und Staatsrechte achten werde.

Nächster Tage erscheint in Florenz ein Buch des Generals Lamarmora, welches den Titel „Novara e Genova" führen wird.

Der Cardinal-Erzbischof Sforza ist nach Rom berufen, angeblich um einen Streit zu schlichten, der im Vatican zwischen den Prälaten der italienischen Nationalpartei und den ausländischen Prälaten ausgebrochen ist.

Spanien.

Große Spaltung — meldet ein Telegramm aus Barcelona — herrscht unter den Parteigängern von Don Carlos und Don Alphonso in Catalonien. Saballs hat befohlen, daß Sennor Vidal Llobatera, der Gründer der ersten carlistischen Zeitung erschossen werden sollte. Die Carlisten legen in Seu d'Urgell große Vorräthe von Provisionen und Munition an. Tarazgen behauptet ein carlistisches Telegramm der „Morning Post" aus St. Jean de Luz vom 18. d., daß seit der Niederlage des Generals Loma große Desertionen von Republikanern stattgefunden haben. Am gedachten Tage desertirten 30 Mann der Garnison von Irun.

Vor Guetaria ist von den Carlisten eine neue Feindseligkeit gegen ein deutsches Schiff ausgeübt worden. Der „Köln. Ztg" wird darüber aus Bayonne unterm 21. d. telegraphirt: „Die mecklenburger Brigg „Gustav", welche von New York kommend am 11. d. Schutz suchend in die Bucht von Guetaria einlief, ist trotz aufgehißter deutscher Flagge und Nothflagge von den Carlisten beschossen worden. Sie lief am anderen Tage in der Nähe von Zarauz auf den Strand. Freiwillige von Guetaria ritteten den Capitän und die Mannschaft nach Sebastian, während die Carlisten von Zarauz eine Anzahl von Schüssen gegen das Rettungsboot richteten. Die Ladung ist in den Händen der Carlisten. Ein Parlamentär ist abgeschickt."

Halle, 22. December.

Stadtverordneten-Sitzung am 21. Decbr.

1. Ref. Hr. J.-R. Fritzsch. Zwei Kapitalien von 15000 und 10000 Thlrn., bezw. dem Siechenhausfond und dem Schmidt'schen Legatenfond zugehörig, welche bisher auf die Aecker des Rittergutes Freiimfelde eingetragen waren, sollen, da der Arealbestand durch Veräußerung von Aeckern in letzter Zeit bedeutend vermindert worden, und bei etwa weiterem Verkaufe die Möglichkeit vorliegt, daß das Pfandobjekt nicht mehr die Sicherheit gewährt, welche für solche Stiftungs- und Institutsgelder gefordert wird, auf das Rittergut Beesen übertragen werden. Die Vers. giebt die Zustimmung.

2. Ref. Hr. Reg.-R. Gneist. Gegenüber der von den städtischen Behörden beschlossenen Erhöhung der Gebühren bei Abhaltung von Tanzlustbarkeiten über die Polizeistunde hinaus auf 5 Thlr. hat sich der Hallesche Sängerbund an die Regierung gewendet mit der Bitte, für ihn eine Ausnahme machen und es bei der bisherigen Gebühr belassen zu wollen, indem er ausführt, daß der Bestand der Gesangsgesellschaften und des Bundes, der bisher vielfach zu gemeinnützigen und wohlthätigen Zwecken durch Gesang gewirkt, durch eine so hohe Gebühr in Frage gestellt werde, — und der Magistrat beantragt in Rücksicht darauf, den Zusatz in dem Regulativ aufzunehmen, daß er nach seinem Ermessen für diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche sich in erster Linie die Aufgabe gestellt haben, Musik und Gesang im Interesse der Kunst zu pflegen und durch Aufführungen wohlthätige oder gemeinnützige Zwecke zu fördern, die Tanzgebühr auf 6 Mk. zu ermäßigen. — Der Hr. Ref. glaubt jedoch, eine solche Zusatzbestimmung nicht gut heißen zu dürfen, weil dieselbe Unbilligkeiten anderen Vereinen gegenüber enthalte. Dieselbe Meinung spricht auch der Vorsitzende, J.-R. von Radeke aus, während Hr. Betycke sich für den Antrag des Magistrats erklärte. Er könne sich der Ansicht nicht verschließen, daß es bei solchen Vereinen nicht darauf ankomme, ihre Lustbarkeiten zu erschweren, da durch dieselben vielmehr die Leute zusammengehalten würden zu einem guten und edlen Zwecke. Die Ansicht des Magistrats wurde durch Hrn. Oberbürgermeister von Voß und St.-R. Jordan dahin dargelegt, daß, wenn man es auch für das Beste halte, zur Ausführung einer Bestimmung keine Ausnahmefälle zu haben, so doch für diese Vereine eine solche Ausnahme gerechtfertigt erscheine. Die Vers. lehnt aber den Antrag des Magistrats ab.

3. Ref. Hr. Dir. Schrader. Der Tarif für die Wasserentnahme aus der städtischen Wasserleitung muß infolge der Einführung der Markrechnung einigen Aenderungen unterworfen werden. Dieselben betreffen zunächst die einfache Umschreibung der Tarifsätze in Mark und Pfennige, wie das selbstverständlich ist. Sodann treten kleine Aenderungen in der Höhe der Gebühren ein, wo die Umwandlung der Geldbeträge für die neue Geldbezeichnung zu unbequeme Zahlen ergiebt. Dahin gehören die Gebühren von Viehhaltern, ferner für Gewächshäuser und Kohlenformereien, für die ein Aufschlag von ½ bis 2 Pf. pro □Mt. der steuerbaren Fläche bestimmt wird. Durchgreifender dagegen ist die Feststellung der Pauschalsätze für die Fleischer, welche bisher nach der von ihnen gezahlten Schlachtsteuer veranlagt wurden, für welche künftig die Zahlung der Gewerbesteuer maßgebend sein soll, und zwar sollen Fleischer, welche nur Rindvieh und Schweine schlachten, der Taxe unterliegen, wonach 2⅔ Kub.-Mt. Wasser für je 1 Mk. der von ihnen zu entrichtenden Gewerbesteuer berechnet werden; ferner für Schweinefschlächter sind 5 Kub.-Mt. Wasser auf 1 Mk. Gewerbesteuer und für die Fleischer, welche Rindvieh, Schweine und Schafe schlachten, 3⅓ Kub.-Mt. Wasser für jede Mark der Gewerbesteuer zu berechnen.

Bei der Berechnung nach dem Wassermesser soll künftig an Stelle der sehr verschiedenen Preisberechnungen pro Kub.-Mt., die sich mit der gesteigerten Menge des Bedarfs verringertern, der Einheitssatz von 15 Pf. pro Kub.-Mt. festgehalten werden, dabei aber mit dem gesteigerten Wasserconsum ein entsprechender Rabatt eintreten, wobei sich eine geringe Differenz gegen die bisherige Berechnung bei geringerer Wasserentnahme für die Abnehmer, bei bedeutenderem Consum für die Wasserwerkskasse ergiebt.

Bei Bauten soll die Wasserkostenrechnung nicht mehr wie bisher nach der Feuerversicherungstaxe eines Hauses sondern nach dem allgemeinen Taxwerthe berechnet werden und zwar bei massiven Gebäuden 2½ pro Mille, bei Fachwerksbauten 1¾ pro Mille, ohne Rücksicht auf etwaige besonders luxuriöse Ausführung eines Gebäudes. Endlich erfährt auch die Berechnung für das Wasser in Springbrunnen eine geringe Aenderung zu Gunsten der Wasserwerkskasse.

Sämmtliche Bestimmungen werden von der Vers. nach kurzer Debatte genehmigt, wobei Hr. Nebert die Meinung ausspricht, daß es wohl zweckmäßiger sei, auch den Fleischern den Wasserconsum nach Wassermessern zu berechnen, um bestimmtere und einfachere Unterlagen für ihren Consum zu haben und Hr. Lutze hebt die Wasserverschwendung bei diesem Gewerbe hervor. Hr. Oberbürgermeister von Voß hält diese Aenderung für sehr schwierig, da viele kleinere Fleischer nicht so viel Wasser verbrauchen, daß die Bemessung nach dem Wassermesser einen sicheren Maßstab gewähre, indem ein solcher nur für größeren Consum eingerichtet sei, überdies auch Fleischer Miethslokale inne hätten, in denen die Anbringung des Wassermessers mit Schwierigkeiten verbunden sei. Hr. Stn.-R. Dr. Hillmann bedont, daß bei einem Fleischer von einer Wasserverschwendung gar nicht geredet werden könne, vielmehr der möglichst größte Wasserconsum im sanitären Interesse der Stadt zu wünschen sei. Auf die Anfrage des Hrn. Gräb, wie man die Bezeichnung von luxuriösen Gebäuden für Berechnung des Wasserbedarfs präcisiren wolle, wird ihm vom Oberbürgermeister v. Voß entgegnet, daß man bisher schon von dem frühern Verfahren die Berechnung des Wasserbedarfs beim Bauen nach der Versicherungssumme zu bemessen habe ersehen müssen; Techniker würden über die Beurtheilung des Wasserbedarfs eines Baues nicht leicht im Zweifel sein, und außerdem stehe jedem das Recht der Reclamation noch offen.

4. Ref. Hr. J.-R. Fiedler. In der Angelegenheit der Fluchtregulirung des Kühling'schen Grundstücks, gr. Schlamm, welche Veranlassung zu einer langen Correspondenz des Kaufmanns K. mit der Regierung und dem Ministerium gewesen, da auf Veranlassung der Polizeibehörde der Bau des Hauses gr. Schlamm 10b inhibirt worden ist, hat der Minister zuletzt geäußert, daß es sich empfehle, einen Vergleich herbeizuführen oder das Expropriationsverfahren zu beantragen. Der Magistrat ist mit K. in Verbindung getreten, welcher jedoch die Herstellung der von der Polizeibehörde bestimmten Fluchtlinie gegen eine Entschädigung von 8500 Thlr. und das theilweise Einrücken in dieselbe nach einem vom Bauinspector Steinbeck gemachten Vorschlag gegen eine Entschädigung von 4000 Thlr. eingehen will. Magistrat beantragt daher, daß die Vers. sich mit der Einleitung des Expropriationsverfahrens einverstanden erklären wolle. Der Hr. Ref. spricht sich gegen diesen Antrag aus, einmal, weil die Finanzlage der Stadt nicht derart ist, um die event. zu erwartenden Geldopfer eines solchen Verfahrens zu tragen, andererseits das Einrücken des in Rede stehenden Gebäudes die Regulirung der Fluchtlinie noch auf lange Zeit hinaus schiebe, da das andere Haus des Kaufm. K., 10a gegen dieses um mehr als 1 Mt. vorspringt und soeben erst so gebaut worden ist, endlich sei für den gr. Schlamm eine Verbreiterung an dieser Stelle nicht als dringendes Bedürfniß anzuerkennen. Er empfiehlt den Antrag des Magistrats abzulehnen, was endlich auch geschieht, nachdem in einer langen Diskussion verschiedene Principienfragen, betr. die Aufsicht auf den Erfolg eines Expropriationsantrags für künftig auszuführende Fluchtregulirungen und Entschädigungsfragen durch die Herren Fritzsch, Gneist, St.-R. Jordan und Oberbürgermstr. von Voß besprochen waren.

5. Die von Hrn. Dr. Beeck gezogenen Monita bei der Jahresrechnung der Ehrlichschen Stiftung sind vom Magistrate beantwortet, der den Antrag auf eine Aenderung in der Buchführung in der vom Ref. angedeuteten Weise nicht für zweckmäßig hält, betr. der Zinserhöhung der neu ausgeliehenen Kapitalien aber die nöthigen Anordnungen für die Zukunft getroffen hat.

6. Ref. Hr. Steinhauf. Mit der Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer nimmt die jetzige Verwendung der Thorcontrolhäuser ein Ende, und es war zu erwägen, ob es im Interesse der Stadt liege, dieselben zu erwerben. Sie sind Eigenthum theils des Militairfiscus, so die Häuser am Rannischen u. Hamsterthore, welche früher zugleich Militairwachtlocale enthielten; theils der Steuerbehörde, so das an der Letzziger Str., an der Merseburger Chaussee und am Geisthore, während an 4 derselben: am Schimmelthor, am Kirchthor, am Königsthor und an der Elisenbrücke die Stadt Mitbesitzerin ist und bei einer Veräußerung derselben Entschädigung zu beanspruchen hat. Im Einverständniß mit der Baucommission stellt der Magistrat den Antrag, die Vers. wolle beschließen: 1. den Erwerb der Controlhäuser, von welchen die Stadt Mitbesitzerin ist, durch weitere Verhandlung mit der Steuerverwaltung und wo nöthig mit dem Finanzminister gegen Zahlung des fiscalischen Antheils zu bewirken, 2., den Magistrat zu ermächtigen, die Militär- und Steuerverwaltung zu ersuchen, bei etwaigem Verkauf der Controlhäuser am Rann. Th., Schimmelth., an der Mersеb. Ch., am Geisth. und Hamsterth., vor Ertheilung des Zuschlags der städtischen Verwaltung von dem ertzelten Höchstgebote Kenntniß zu geben und der Stadt deren Erwerb offen zu halten.

Diese Anträge wurden angenommen.

7. Mit einigen unerheblichen Aenderungen im Regulativ für Erhebung der Communaleinkommensteuer, welche die Regierung vor Bestätigung verlangt, erklärt sich die Vers. einverstanden. Ref. Hr. J.-R. Göcking.

8. Ref. Hr. J.-R. Göcking. Der Magistrat beantragt, sich einverstanden zu erklären, daß zur Grund- und Miethssteuer für das kommende Jahr 9% des zu ermittelnden Nutzungswerthes, nämlich 3% als Grundsteuer und 6% als Miethssteuer erhoben werden. Wenn nach Einrechnung von 15,000 Thlr. Ersparniß aus diesem Jahre ein bedeutender Ueberschuß sich ergeben werde, so sollen die kleinen Häuser bis zu 25 Thlr. Miethswerth befreit bleiben, weil in denselben die ärmere Bevölkerung wohne und die Kosten der Erhebung der Steuer von ihnen nicht im Verhältniß zur Einnahme stehe. Die Finanzcommission hat sich damit nicht einverstanden erklärt, weil dieser Antrag eine Aenderung des Regulativs involvirt und weil die Personen, um die es sich hier handelt, schon bei Feststellung der Communalsteuer mit Befreiung von derselben berücksichtigt sind u. ihre gänzliche Befreiung die übrigen Steuerzahler um so mehr belastet. Andrerseits ist die Vers. nicht in der Lage, jetzt schon die Erhebung eines festen Prozentsatzes zu genehmigen, weil der Jahresetat noch gar nicht vorliegt, aus dem sich ein solcher Prozentsatz ergeben müsse. Die Commission schlägt daher vor, dem Magistrat lediglich zu überlassen, die Kgl. Regierung darum zu ersuchen, daß von dem durch das neue Communalsteuer-Regulativ vorgeschriebenen Zuschlag 100% und von der Grund- und Miethssteuer nach Bedarf bis zu höchstens 7½%, woran 2½% auf die Grund-, 5% auf die Miethssteuer fallen, zur Erhebung kommt.

Dieser Antrag wird von der Vers. angenommen, und dieselbe geht dann 8 Uhr Abends zur geschlossenen Sitzung über.

Provinzial-Nachrichten.

— Das „Naumb. Kreisbl." berichtet folgenden Eisenbahn-Unfall: Am 19. d. M. kurz vor dem Eintreffen des Nachmittags 2 Uhr von Weißenfels abgehenden Personenzuges Nr. 11 auf Station Naumburg trieb der städtische Schäfer die ihm anvertraute Schafheerde vom Großjenaischen Wege jenseits des Eisenbahndammes her nach der neben dem dortigen Bahnwärterhause befindlichen und bereits geschlossenen Bahn-Uebergangs-Barriere zu. Obgleich der Schäfer von einem in der Nähe befindlichen jungen Manne hauptsächlich aber von dem dort stationirten Bahnwärter wiederholt und eindringlich aufmerksam gemacht worden war, daß der Zug von Weißenfels jeden Augenblick zu erwarten sei, und daß er, der Schäfer, deshalb die Schafheerde zurückhalten möge, trieb er diese dennoch bis ganz nahe an die Barriere heran. Plötzlich wurden durch den Schäferhund einige Schafe von der Heerde abgesprengt und mitten auf den Eisenbahndamm getrieben, wohin die ganze Heerde augenblicklich nachfolgte. Auch der Schäfer selbst war schnell über die Barriere gestiegen und auf den Bahndamm getreten, taumelte hier einigemal wie ein Betrunkener hin und her und stürzte endlich nach hinten zur Erde nieder. Kaum war dies geschehen, als der erwartete Eisenbahnzug herangebraust kam. Trotz des gegebenen Nothsignals konnte jedoch derselbe nicht mehr zum Stehen gebracht werden, weil er bereits zu nahe an das Hinderniß herangekommen war. Der Zug fuhr daher mit noch gewaltiger Kraft mitten in die Schafheerde hinein und zermalmte und verstümmelte 50 Stück glücklicherweise ohne zu entgleisen. Wäre der Schäfer statt nach hinten, nach vorn niedergefallen, so hätte er möglicherweise ebenfalls entweder sofort getödtet oder lebensgefährlich verletzt werden können. Der Schaden der durch den Verlust des Schafviehes entstanden ist, beläuft sich auf ca. 200 Thlr., und muß solchen natürlich der Schäfer tragen, wenn er dazu im Stande ist. Das Untersuchungsverfahren wegen dieses Vorfalls soll, dem Vernehmen nach, bereits eingeleitet worden sein.

— In der Sitzung des Kreistages des Kreises Querfurt am 17. d. Mts. wurde für Chausseebauzwecke bewilligt 5000 Mark zur Instandhaltung der Straße von Nebra nach Laucha, 8000 Mark zu gleichem Zwecke für die Kreischaussee Querfurt-Döcklitz und zwar für den Zeitraum des nächsten Jahres. 5000 Thlr. Restschuld auf die gesammten Chausseebauten des Kreises sollen im nächsten Jahre im Wege der Kreisbesteuerung außerdem aufgebracht werden.

— Die Vereinigten Weißenfelser Kohlenwerke berufen eine außerordentliche Generalversammlung zum 5. Januar 1875 nach Berlin. Auf der Tagesordnung steht ein Antrag auf Liquidation des Unternehmens und Wahl eines Liquidators ev. auf Aufnahme eines Darlehns und Neuwahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern.

Vermischtes.

— [Schiffsbrand.] Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Hongkong gemeldet wird, ist das Packetboot „Pacific" von der Pacific Steam-Navigation-Company auf der Rückfahrt von Yokohama am 17. d. M. in der Nähe von Hongkong verbrannt. Nur wenige Personen von der Mannschaft und wenige Passagiere sind gerettet.

— Die wegen Verleumdung des ehemaligen Polizei-Präsidenten v. Wurmb verurtheilte Lehrerin Hessels ist bekanntlich wegen Unzurechnungsfähigkeit von Kammergericht außer Verfolgung gestellt und der Haft entlassen worden. Der Vertheidiger des Frl. Hessels hat sich deshalb beschwerdeführend an das Ober-Tribunal gewandt und eine Gerichtsverhandlung beantragt.

— In einem Wirthshaus in Fulda ließ sich dieser Tage ein junger Fresskünstler sehen. Innerhalb 2 Stunden vertilgte er 15 Knoblauchwürste, für 12 Kr. Brod, 2 Handkäse, ein Talglicht sammt Docht, trank Bier und Branntwein dazwischen und verspürte immer noch — Hunger.

---

talent, an der Harmonika ihre musikalische Kunst, wie viele Mädchen nicht an der Puppe ihre Mutterpflichten im Voraus geprüft! Der Weihnachtssegen, der von hier ausgeht, mag auch an diesem Geschäft selbst sich rückwirkend als Segen erweisen!

Aber wir Großen wollen doch auch etwas zur Unterhaltung und Bildung haben: ein paar Schritt führen uns zu der Buchhandlung von Max Niemeyer, einer der interessantesten, welche Halle besitzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741223011/fragment/page=0002

Elegante Schellengeläute empfiehlt C. Zander, gr. Ulrichsstr. 45.

Bekanntmachung.

Die Schiffer-Controlen im diesseitigen Bezirk finden am:

29. Januar 1875 Morgens 10 Uhr in Cönnern,
29. Januar 1875 Nachmittags 2 Uhr in Stadt Aisleben,
30. Januar 1875 Morgens 11 Uhr in Giebichenstein,

statt, was mit dem Bemerken zur Kenntniß der betreffenden Reserven und Wehrleute gebracht wird, daß keine besonderen Control-Ordres ausgegeben werden und das unentschuldigte Ausbleiben die gesetzliche Strafe zur Folge hat.

Halle a. S., den 18. December 1874.

Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Bekanntmachung.

Die **Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen** werden in den bevorstehenden 3 Festtagen, den 25., 26., 27. December d. J., nur in den Mittagsstunden von 11 bis 1 Uhr **auf hiesigem Standesamte** entgegen genommen.

Halle, den 20. December 1874. **Der Standesbeamte** Hildenhagen.

Germanisches Nationalmuseum.

Große Lotterie von Kunstgegenständen. Loose à 3 Mark.

300 Gewinne. Werke der berühmtesten Künstler. Werth 45,000 Mark.

7 eigenhändige Arbeiten Ihrer K. u. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin des deutschen Reiches u. v. Preußen.

General-Agentur für den Verkauf:

Bankhaus HORWITZ & MARCUS in Nürnberg.

Schreibzeuge, Photographie-Rahmen, Kupfer-Schablonen-Etuis, feinste Papeterien, Lampenschirme, Lampenschleier, Luxuspapiere, Reisszeuge, Reissbretter u. Schienen, Zeichen-Etuis, Taschenmesser, Tusch- u. Malkasten, Federkasten, Penale, sowie sämmtliche Schreib-, Schul-, Zeichen- und Comptoir-Utensilien, neueste Jugendschriften, Mährchenbücher, Bilderbücher, Modepuppen, Briefmarken-Albums, Lottospiele, Lesespiele, Christbaumlaternen und Lichter empfiehlt **zu sehr billigen Preisen**

Albin Hentze,
Schmeerstraße 36.

Reizend schön garnirte kleine

Kinderschuhe,

ein stets nützliches und erfreuliches Geschenk für Kinder, sollten auf keinem betreffenden Weihnachtstische fehlen. Um damit zu räumen à Paar 20 u. 22½ Sgr., empfiehlt

Fr. Schulze, Engl. Schuh-Fabrik.

Große Wein-Auction.

Heute Mittwoch den **23.** cr. Vormittags von 10—1 Uhr sollen in den **Wiebach**'schen Kellereien, Leipzigerstraße 2 (im Hofe) eine große Partie weiße und rothe Tischweine, sowie ca. 300 Fl. echt engl. Porter gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Flaschenbier-Geschäft
von **Ch. Grünewald,**
Kühler Brunnen Nr. 2 (am Markt),

empfiehlt zum Feste seine flaschenreifen Biere als:

Aecht **Bairisch** à 1 Rthlr. 18 Fl.	**Alé** à 1 Rthlr. 14 Fl.
„ **Böhmisch** à 1 Rthlr. 22 Fl.	**Deutsch Porter** à 1 Rthlr. 17 Fl.
Berliner Tivoli à 1 Rthlr. 22 Fl.	**Potsd. Stangenb.** à 1 Rthlr. 25 Fl.
Hallesches Actien à 1 Rthlr. 25 Fl.	**Zerbst. Bitterb.** à 1 Rthlr. 25 Fl.

NB. Für Halle frei ins Haus.

Müller's Bellevue.

Sonnabend den 26. December (2. Weihnachtsfeiertag) Abends 7½ Uhr

Vocal- u. Instrumental-Concert
der
Handwerker-Meister-Liedertafel.

Grosses Gesangs-Concert.
Freitag, den 1. Weihnachts-Feiertag
im Runkel'schen Locale zu Ammendorf.
Anfang 7 Uhr Abends.

Eine Partie zurückgesetzte

Oberhemden

empfehlen zu bedeutend herabgesetzten Preisen

A. Huth & Co.
große Steinstraße 8.

100 Visitenkarten
mit Namen, Titel und Wohnort liefert sauber Lithographirt für nur 15 Sgr.
J. M Reichardt in Halle.

Größtes Lager aller **Delicatessen** zu billigsten Preisen. Für **Wallnüsse** berechne ich von heute pro Ctr. 2¾ Thlr., pro Schock 1 Sgr. **C. Müller.**

Gänsepökelfleisch
à Pfund 7 Sgr., **frischen Dorsch, Schollen, Schellfisch, Schleien, Karpfen, Hirschkochfleisch,** à Pfd. 3 Sgr., empfiehlt **C. Müller.**

Mein reichhaltiges Lager in **Bordeaux-, Rhein-, Ungar-, Spanischen-** ꝛc. **Weinen, ff. Rum, Arac, Cognac, Punsch, Grog u. Limonaden-Extract** empfehle
E. Hildenhagen.

Zum Essen reife
Altenburger Ziegenkäse
und kleine
Altenburger Sahnenkäse
vorräthig **große Klausstraße 12.**

Ammen-Bier, echtes Malz-Bier, besonders den Reconvalescenten empfehlend, vorräthig
große Klausstraße 12.

Soeben empfing und empfiehlt
Frische **Thür. Tafelbutter**
E. Hildenhagen.

Baumlichte (Stearin und Paraffin in div. Stärken) **Gold- und Silberschaum, Französische Wallnüsse** und **Sicilianer Haselnüsse** empf.
E. Hildenhagen,
Bahnhofsstraße 10.

Fleisch und immer Fleisch.

Preise nach Uebereinkunft, alle Sorten sind tadellos, **Schweinefleisch** gewissenhaft untersucht à 5½ Sgr. bei
Fr. Thurm.

Wurst, Speck, Schinken pieksein, in ganzen Stücken Rabatt, auf meine alte harte **Schlack- u. Zungenwurst** zum Verschicken mache noch besonders aufmerksam **Fr. Thurm.**

Von jetzt ab tägl. gewiegtes **Schweine- u. Ochsenfleisch,** sauber zu den Feiertagen abgekochten **Schweineschinken** bei **Fr. Thurm.**

Briquetts, à Hectolitr. 9 Sgr., in Fuhren 8½ Sgr. frei ins Haus
Brunoswarte 16a.

Heu.

Jedes Quantum loses Heu ist zu haben und werden Bestellungen gr. Brauhausg. 28 entgegengenommen.
C. Goldschmidt.

Kanarienhähne
verkauft billigst **Zapfenstraße 1.**

Für Schmiede.
50 Ctnr. alle Sorten selbst geschmiedete neue Hufeisen zu verkaufen. Zu erfr. **Leipzigerstr. 13,** III vis à vis der Ulrichskirche.

Ein viersitziger Rennschlitten und ein Lastschlitten zu verkaufen **Magdeburgerstraße 24.**

Einen fast neuen **Schlitten** verk **F. Block,** Wilhelmsstr. 9.

Zum Verkauf: 1 Schellengeläute, 6 gr. Glocken, 1 Knallpeitsche, 1 Kinderschlitten, 4 Schneeschippen, 1 Speiseschränkchen **Taubengasse 14.**

Ein getragener **Pelz** ist billig zu verkaufen **gr. Klausstr. 28.**

Aufruf und Bitte!

Unsere Samariter-Herberge, eine Rettungs- und Erziehungsanstalt für arme, sittlich verwahrloste Mädchen, welche gegenwärtig 13 Kinder zu verpflegen hat, deren Existenz zumeist auf die Liebe und Barmherzigkeit christlich theilnehmender Freunde und Wohlthäter angewiesen ist, — denn von 30 Thlr. Ziehgeld können wir bei so hohen Lebensmittelpreisen kein Kind verpflegen — bedarf dringend der Hilfe und Unterstützung, wenn nicht die Kinder Mangel leiden, die Anstalt nicht verschulden oder eventualiter geschlossen werden soll! Wir haben bereits über 100 Thlr. Brodschuld und wissen nicht, woher wir das Geld nehmen sollen, um diese Schuld zu tilgen. Im vertrauensvollen Aufblick zu dem großen barmherzigen Samariter, dessen Namen unsere Anstalt trägt, in dessen Sinn und Geist sie geleitet wird und dessen Volk sie treibt — wage ich es an alle Freunde solcher Anstalten, an Jeden, der für Rettung armer, unglücklicher Kinder ein warmes Herz hat, die dringende Bitte zu richten, uns mit Liebesgaben und milden Beiträgen wohlwollend zu Hilfe zu kommen, daß unsere Sorgenlast uns erleichtert, unsere Freudigkeit zu diesem oft schweren Werke gemehrt und unser Vertrauen und unsere Hoffnung auf das Wort des Herrn: Matth. 7, 7 gestärkt werde! Der Herr aber, der reichlich segnen kann, wird ein Vergelter sein Allen Denen, die uns hilfereiche Handreichung thun, wie Sein Wort uns bezeugt und verheißt Matth. 25, 40.

Horburg bei Scheuditz, den 16. December 1874.

Namens des Vorstandes **Bösewetter,** Pastor.

Wallnüsse, große neue Waare, und **Lampertsnüsse** empfing **G. Friedrich.**

Von heute ab
Schlittenfahrt alle Tage
bei **Runkel in Ammendorf.**

Zu den Feiertagen ladet zum Tanzkränzchen ein
Runkel in Ammendorf.

Lager selbstgefertigter **Sopha** billigst **Geiststr. 24, Fink,** Tapez.

Ein eleganter Rennschlitten mit Schellengeläute für zwei Pferde ist preiswerth zu verkaufen **am Bahnhofe 9.**

Gebrauchte Schlitten stehen billig zum Verkauf gr. Rittergasse 2.

Kapitalgesuch.

Auf ein am Markt in Halle belegenes Grundstück wird von einem pünktlichen Zinszahler ein **Kapital** von 6000 Thlr. zur **1. und alleinigen Hypothek** sofort. p. 1. Januar oder 1. April gesucht. Offerten nehmen die Exped. d. Saalezeitung unter A. E. Nr. 6 nur von **Selbstdarleihern** entgegen. **Unterhändler** werden verbeten.

Ein intelligenter **Acquisiteur** oder **Agent** ꝛc. kann lohnenden Nebenerwerb erhalten. Offerten mit Refer. sub **H. 51156 b** befördern **Haasenstein & Vogler,** Leipzigerstr. 102.

Noch **3 tüchtige Maschinenschlosser,** auf **landwirthschaftl. Maschinen** eingerichtet, finden bei gutem Accord-Lohn dauernde Beschäftigung, ebenso findet noch ein **Modelltischler** Stellung.

Gassen i/Lausitz, Niederschl.-Märk.-Bahn
Th. Flöther,
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Wirthschafterin-Gesuch.
Zum 1. Januar findet eine nicht zu junge tüchtige Wirthschafterin auf einem größeren Gute bei Halle sehr gute und dauernde Stellung. Näheres bei Herrn **Fr. H. Lauterhahn,** Leipzigerstr. 89.

Eine routinirte erste **Verkäuferin** für ein großes Posamentier- und Wollwaaren-Geschäft wird bei hohem Gehalt und freier Station gesucht. Damen mit guten Referenzen, aber nur solche, wollen sich melden bei **Marcus Voigt & Co.** in Merseburg.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst zum 1. od. 15. Januar Brunosw. 8.

Ein kleine Wohnung, für zwei Leute ist sofort zu vermiethen u. 1. Januar zu beziehen **gr. Klausstr. 28.**

Zu vermiethen 1 Wohnung, Stube, Kammer und Küche für eine kinderlose Familie kann sogleich oder 1. Januar bezogen werden **Triftstraße 2.**

Eine möblirte Wohnung ist sofort zu vermiethen und 1. Januar zu beziehen **gr. Klausstr. 28.**

2 Pferdedecken gef., abzuh. **Böllberg 22.**

Ein schwarzer halber **Zeugschuh** verl. Gegen Belohnung abzugeben bei **Fischer,** Zapfenstr. 15a II.

Am 19. d. Mts. ist auf der Straße von Halle bis Ammendorf ein schwarzer mit Leder besetzter **Filzschuh** verloren gegangen! Gegen 15 Sgr. Belohnung bei **Bauermann** in Ammendorf abzugeben.

Manschette mit **Manschettenknöpfchen** verloren. Abzugeben **„Fürstenthal“,** 1 Tr.

Ein junger **Pudel,** schwarz mit weiß Brust abh. gekom., d. Wiederbr. gut. Bel. **Merseburger Chaussee 8a.**

1001 Nacht f. Kdr., bunt 18 Sgr. Puppentheaterb. 3 Sgr., Märch. 2-40 Sg. 100 kl. Geschicht. m. 50 Bild. 6 Sgr. Lachtaube 400 S. m. 200 Bld. nur 14 Sgr. ☰ **200 zu spät erhaltne** Bilderbchr. **zur Hälfte!!!** poet Blumengarten u. Schr. m. 19 bunt. B. 560 S. nur 4 Sgr. Dichtungen Brachtb. 4 —9 Sgr., 3 Lese- u Bilderbücher. u. 4 Bogen u. 6 a. fl. Piec. **nur** ☰ 3 Sgr. ☰ 13 gute Bilder für Jung und Alt 3 Sgr. und **Anderes billigst** bei **Petersen,** Schulberg.

Weintraube Wettin.

Zum ersten Feiertage
Zwei große Concerte,
gegegeben von der Stadt- u. Bergcapelle.
Anfang 3 Uhr Nachmittags und 7½ Uhr Abends.
Entree 3 Sgr. G. Schroeder.

Preßler's Berg.

Heute Mittwoch 11. Abonnementskränzchen

Für die vielfachen Beweise der Liebe und Aufmerksamkeit gegen meine verstorbene Mutter, sowohl während ihrer Krankheit als wie auch nach ihrem Tode, sage ich meinen aufrichtigsten Dank.
Herrmann Dittler.

Sollte noch Jemand ohne mein Wissen an die verstorbene Frau Rendant **Dittler** eine vermeintliche Forderung zu machen haben, so bitte ich mich sofort, bestimmt aber vor ultimo d. J. davon durch erforderliche Belege zu benachrichtigen.

Halle a/S., den 21. December 1874.
H. Dittler, gr. Brauhausgasse 16.

Familien-Nachrichten.

Heute Abend wurde meine liebe Frau **Emma** geb. **Loebeling** von einem kleinen Mädchen glücklich entbunden.

Halle a/S, den 16. Decmber 1874.
Herm. König.

Todesanzeige.

Heute den 16. December früh Morgens 8 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben unsere gute Mutter und Schwiegermutter **Christiane Wilhelmine Hofrecht** geb. **Mögling** im Alter von 65 Jahr 11 Monate, Freunden und Verwandten diese Trauernachricht mit der Bitte um stilles Beileid. Auch ins Besondere dem Herrn Oberprediger Arent in Aisleben a/S. unsern herzlichen Dank für die tröstreichen Worte, die er am Grabe unserer guten Mutter gesprochen hat. Auch dem Herrn Fleischermstr. Wilhelm Prost nebst Frau unsern herzlichen Dank für die Wohlthat die sie an unserer guten Mutter auf ihrem langen Krankenlager gethan haben.

Aisleben, den 20. Decbr. 1874.
Chr. B. Frau Binnebözel.

(Verspätet.)

Am 12. d. M. starb nach kurzem Leiden der seit Jahren, wegen hohen Alters erblindete Seilermeister **Chr. E. Stölzer** im Alter von 94 Jahren 7 Mon., dieses zeigt die trauernde Wittwe statt besonderer Meldung mit der Bitte um stilles Beileid an.

Herzlichen Dank für zahlreiche Theilnahme beweise. Sanft ruhe seine Asche.

Dorothea verw. **Stölzer,** geb. **Edel.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741223011/fragment/page=0003

Die **Damen-Mäntel-Fabrik** von

M. Bauchwitz, Leipzigerstraße 96,

verkauft der vorgerückten Saison wegen

elegante **Paletots, Jaquettes, Rad- und Kragenmäntel,**
sowie **Shawlspaletots und Jacken**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Partie **Weihnachts-Paletots von 4 Thlr. an.**
Eine Partie **Weihnachts-Kleider von 2 Thlr. an.**

Für Wiederverkäufer Engros-Lager I. Etage gr. Ulrichsstr. 42.

Mundharmonika
Ziehharmonika
Glasharmonika
Stahlharmonika
Ventil-Trompeten
Posaunen
Waldhörner
Waldteufel
etc. etc.

Kindertrommeln
Messingtrommeln
Handtrommeln
Turnertrommeln
Glas-Clavier
Stahlpianino
Violinen,
Flöten, Mirliton
etc. etc.

C. F. Ritter.
Gr. Ulrichsstrasse 42, Halle a/S.

Bashliks (neueste Facons)
Wollne Oberhemden
Wollne Cachenez,
Seidene Cachenez,
in großer Auswahl
empfehlen billigst

A. Huth & Co.,
gr. Steinstrasse 8.

Loeser Cerf, Halle a. S.,

11. 11. gr. Steinstr. 11. 11.

Leinen-, Baumwollen-Waaren-Lager u. Wäsche-Fabrik
En gros & En detail

empfiehlt zu **Weihnachts-Einkäufen** die reellsten Fabrikate von:

Bielefelder und **Schlesische Hausleinen,**
6/4 **breite** □**Bettzeuge,**
5/4—10/4 **Bett- und Matratzen-Drells,**
5/4—10/4 **Federleinen in allen Farben,**
5/4—10/4 **leinene und baumwollene Bettdamaste,**
10—12/4 **Leinewand zu Bezügen und Laken,**
100 Stück div. Handtücher berl. Elle von 2 Sgr. an,
20 Dtzd. div. Tischtücher von 15 Sgr. an,
Eine große Partie Waffel-Bettdecken, à Stück von 1 Thlr. an,
Gardinen in Mull, Zwirn, Tüll und engl. Tüll, Fenster von 1 Thlr. an,
Rein leinene Drell-, Jaquard- und Damast-Gedecke mit 6, 12, 18 und 24 Servietten.

Ferner empfehle mein großes Lager **fertiger Herren-, Damen-** und **Kinder-Wäsche** jeden Genres.

Eine Partie einzelner Herren- und Damen-Kragen, Oberhemden u. Manschetten sollen, um damit zu räumen, zur Hälfte des reellen Preises verkauft werden

in der Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik en gros & en detail von

11. 11. 11. gr. Steinstraße 11. Loeser Cerf.

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

Nähmaschinen:
Singer Original,
Wheeler & Wilson u. A.
Handnähmaschinen, div.
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Fleischhackemaschinen,
Wäscherollen u. A.

Maschinen-Handlung **Otto Giseke,**
grosse Steinstrasse **67.**

Ausverkauf.

Wegen Neubau meines Hauses verkaufe ich sämmtliche Weiss-, Woll- und Posamentier-Waaren zu und unter dem Kostenpreis.

Alb. Danneberg, Leipzigerstraße 85.

Wer beim Einkauf von Festgeschenken viel Geld sparen will,
der eile nach dem

Norddeutschen Bazar,
66. gr. Steinstraße 66.

Dort werden, um vor dem Feste zu räumen, **Moiré-Röcke** für 1 Thlr., weiße **Unterröcke** für 15 Sgr., größte **Damen-Bashliks** ohne Ausnahme der Facon für 22½ Sgr., **Kinder-Bashliks** für 15 Sgr., **Damen-Paletots** für 3 Thlr., **Kinder-Paletots** für 1 Thlr. 10 Sgr., **Stepp-Röcke** für 1¾ Thlr., eine ganze Garnitur gestickte **Stulpen** u. **Kragen** für 3¾ Sgr. u. s. w. u. s. w. verkauft.

Norddeutscher Bazar,
66. gr. Steinstraße 66.

Wolline, baumw. u. Verband-Watte empfiehlt
Alb. Danneberg, Leipzigerstraße 85.

Cigarren

zu Weihnachtsgeschenken
(Solide Preise)

A. H. Graefe,
102. Leipzigerstrasse **102.**
Cigarren- & Tabak-Handlung.

Reisszeuge
eigner Fabrik, 120 verschiedene Sorten, von vorzüglicher Güte bei

Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Nähmaschinen,
die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjhr. Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr Ulrichsstraße 10

Schlittengeläute,
Goslaer Schellen, offenstehende **Glocken,** ächte **Rosshaarschweife** empfiehlt

Ferdinand Haassengier,
gr. Klausstrasse 26.

Eine große Auswahl eleganter **Paletots** u. **Winter-Anzüge** werden wegen **überfülltem Lager** mit geringem Nutzen abgegeben. Eine Partie **zurückgesetzter Paletots** werden, um damit zu räumen, unter dem Kostenpreise ausverkauft. **Carl Klos, Leipzigerstr. 5.**

ACANTHUS.
Den 2. Weihnachtsfeiertag **Großes Concert** u. **Ball** in der „Kaiser-Wilhelms-Halle."
Billets für Mitglieder zum Concert sind zu haben Schmeerstraße 261.
Der Vorstand.

Schlittendecken
in größter Auswahl vorräthig bei
Friedr. Arnold, am Markt.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt sein wohl assortirtes **Cigarren-Lager** zu jedem Preise. **Cigaretten** und **Türkische Tabake** von **Jean Bouris** in **Dresden, echte Schweizer-Cigarren, echt österreichische Virginier, ostindische Cigarren** und **Cigarrenspitzen.**

O. J. Seidler, 21. gr. Steinstraße 21.
Cigarren- & Tabak-Handlung.

Flanell-Geschäft. Oberleipzigerstrasse Nr. 79. Flanell-Geschäft.

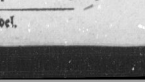
Lamas zu **Kleidern** und **Jacken** in einer großen Auswahl. Neue Muster ganz frisch angekommenen **Gesundheits-Flanell** in verschiedenen Farben, welcher nicht eingeht. **Flanells** zu **Röcken** in hunderterlei Mustern, sowie auch weiße **Bett-** und **Pferde-Decken, Sopha-** und **Reise-Decken.** Besonders mache ich auch aufmerksam auf eine sehr schöne und große Auswahl von **Stubenläufern** zu billigen und soliden Preisen.

Michael Wehr a. Küllstedt.

Halloria.
Dienstag u. folgende Tage **großes humoristisches Gesangconcert.**
Anfang 7 Uhr.

Wörmlitz.
Den 2. Weihnachtsfeiertag **Tanz,** sowie den 3. Feiertag **Concert,** verbunden mit Gesang und komischen Vorträgen, ausgeführt von der Familie **Bornschein,** wozu freundlichst einladet
Rothe.

J. W. Berger,
Schmeerstraße 15,
hält sein reichhaltiges Lager
selbstgefertigter Korbmöbel u. Korbwaaren jeder Art
zu soliden Preisen bestens empfohlen.



Mittwoch und **Donnerstag frischen holländer Flußkarpfen** empfiehlt
G. Friedrich, Bärgasse 10 am Markt

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einer Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18741223011/fragment/page=0004